

# Wie Jesus liebte

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Taubstummens-Zeitung**

Band (Jahr): **7 (1913)**

Heft 6

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-922895>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Schweizerische Taubstummens-Zeitung

Organ der Schweiz. Taubstummen und des „Schweiz. Fürsorgevereins für Taubstumme“

Redaktion: **Eugen Sutermeister**, Zentralsekretär, in **Bern**

7. Jahrgang Nr. 6	Erscheint am 1. und 15. jeden Monats	1913 15. März
	Abonnement: Jährlich Fr. 3.—, halbjährlich Fr. 1.50. Ausland Fr. 4.20 mit Porto (Für gehörlose Mitglieder des Fürsorgevereins 2 Fr. jährlich). Geschäftsstelle: <b>Eugen Sutermeister</b> in <b>Bern</b> , Salkenplatz 16 Inseratpreis: Die einspaltige Petitzeile 20 Rp.	

## Zur Erbauung

### Wie Jesus liebte.

Gehe wir das wunderbare Kapitel 1. Kor. 13 betrachten, wollen wir zuvor sehen, wie Jesus liebte. Dann wird uns klar werden, was Liebe eigentlich ist, was für eine Liebe er eigentlich von uns erwartet. Schlag' einmal Joh. 15 auf! Dort steht im 9. Verse: „Gleichwie mich mein Vater liebt, also liebe ich euch auch.“ Die erste Hälfte dieses Wortes erscheint uns nicht schwer. Im Gegenteil, daß der Vater den Sohn liebte, das erscheint uns ganz selbstverständlich. War es aber auch so leicht, die Jünger zu lieben? Wieviel Not hat er doch mit ihnen gehabt! Wie unverständig waren sie manchmal. Wie er geliebt hatte die Seinen, so liebte er sie bis ans Ende und da war auch ein Judas mit dabei. Auch den Judas hat er ebenso geliebt, wie die anderen. Als er sagte: „Einer unter euch wird mich verraten!“ da haben sie alle gefragt: Herr, bin ich's? Da hat niemand an den Judas gedacht.

Stelle dir einmal vor, Jesus hätte einmal mit Petrus über Judas gesprochen und gesagt: Petrus, ich habe solche Sorge um den Judas! Ich fürchte, es geht mit ihm nicht gut. Wenn er nur einmal so gesprochen hätte, dann hätte Petrus gesagt: Meinst du den Judas, Herr? Du sagtest mir ja schon, daß du ihm nicht trauest? O, Jesus hat nie ein einziges Mal über Judas hinter seinem Rücken geredet. Daß er ihn kennt und durchschaut, das sagt er in den ganzen Kreis der Jünger hinein: „Euer

einer ist ein Teufel“ (Joh. 6, 70). Aber hinter seinem Rücken — kein Wort. In bezug auf die Liebe hat Jesus nie Unterschiede gemacht zwischen den Jüngern. In bezug auf ihr Verständnis schon, aber nicht in der Liebe. Als er auf den Berg der Verklärung ging, da nahm er nur die drei, die das meiste Verständnis hatten, mit.

Und in den Garten Gethsemane nahm er auch nur die drei. Aber ach, wie wenig verstanden sie die Bedeutung dieser Stunde! Er kam und fand sie schlafend. Aber, wenn Jesus solche Unterschiede machte unter seinen Jüngern und sie nicht alle mitnahm in solchen Stunden — in seiner Liebe machte er keine Unterschiede. O, durch was für eine Liebe ist Jesus gegangen. Stell' dir einmal vor, was das heißt: täglich mit einem Menschen zusammen sein, von dem man weiß: der bringt mich ans Kreuz! Welch große Aufgabe. Und wie hat Jesus diese Aufgabe erfüllt? Er hatte geliebt auch den Judas. Bis nach Gethsemane! Er sagte zu ihm: „Mein Freund, warum bist Du hierher gekommen?“ Auch da hat er ihn noch geliebt. Und wenn Judas gekommen wäre, anstatt daß er hinging und sich erhängte, wenn er sich dem Herrn zu Füßen geworfen hätte, dann würde Jesus ihm vergeben haben. O, wie hat Jesus geliebt! — Er fragte nicht nach gut oder böse — er liebte. Und nun höre, drei Verse hinter dem Wort: „Gleich wie mich mein Vater liebt, also liebe ich euch auch,“ steht ein anderes, das heißt: das ist mein Gebot, daß ihr euch untereinander liebet, gleich wie ich euch liebe.